Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 18. Juli 2012**
Ausgabe 135
muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise** **2**
**Bürgerangelegenheiten** **4**
**Meldungen** **5**
› OB Ude zum Mieterschutz bei der GBW AG: Ein wichtiges Etappenziel 5
› Glückwünsche für Margot Günther zum 75. Geburtstag 6
› Hochschulpreis der Landeshauptstadt München verliehen 7
› Verleihung des Übersetzerpreises an Dagmar Ploetz 8
› Münchner Badeseen: Wasserqualität ist hygienisch unbedenklich 9
› Die Radlhauptstadt geht wieder auf Schultournee 10
› Neues Statistisches Taschenbuch erhältlich 11
› Vortrag „Gebäudeentwässerung: Hauskanäle richtig prüfen“ 11
› Vortrag Karsten de Riese: Die Olympischen Spiele ’72 12
› Workshop „Objekte und Geschichten der Migration“ 12
› Konzert der städtischen Musikschule Weilheim 13
**Baustellen aktuell** **14**
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **15**
› Gefahrstellen durch separate Busspuren in der Straßenmitte 15
› Muttersprachlicher Unterricht an Münchner Schulen 18

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat** **21**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise

**Donnerstag, 19. Juli, 9 Uhr, Sitzungssäle im Rathaus**
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrespräsentation 2012 des Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA). Mit dem VPA finanziert die Landeshauptstadt München ein breitgefächertes Unterstützungsnetzwerk für Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, aber Dank gezielter professioneller Hilfe gute Chancen haben, wieder in den Arbeitsmarkt zurück zu kehren.

Wiederholung
**Donnerstag, 19. Juli, 10 Uhr,**
**Aula des Schulzentrums an der Peslmüllerstraße 6**
Ehrung der Münchner Mittelschülerinnen und Mittelschüler mit besonders guten Ergebnissen beim qualifizierenden Abschluss und beim an der Mittelschule erworbenen Mittleren Schulabschluss 2012. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Mittelschule Peslmüllerstraße, Rudolf Weiß, sprechen Franz-Xaver Peteranderl, Vizepräsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Stadtschulrat Rainer Schweppe sowie die Fachliche Leiterin des Staatlichen Schulamts, Leitende Schulamtsdirektorin Georgine Müller. Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle hält die Festansprache.
Die anschließende Auszeichnung der Schülerinnen und Schüler wird von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Georgine Müller vorgenommen.

Wiederholung
**Donnerstag, 19. Juli, 11 Uhr,**
**Lodenfrey, Casino, 5. Stock, Maffeistraße 7**
Bürgermeister Hep Monatzeder lädt zum Pressegespräch „Bio-Aktionswoche“ in das Kaufhaus Lodenfrey. Im Rahmen des Pressegesprächs werden die Ergebnisse und Erfahrungen der Aktionswoche vorgestellt.
Die Bio-Aktionswoche findet vom 16. bis 20. Juli statt.

Wiederholung
**Donnerstag, 19. Juli, 11 Uhr, Vierschimmelsaal der Residenz**
**(Zugang über den Hofgarten, Eingang Museum Ägyptischer Kunst)**
Über das Kunstprojekt „Replika“ im Hofgarten und die damit verbundene Benefizaktion zur Restaurierung des Hofgartentors und der Arkaden informieren Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Bernd Schreiber, Präsident der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen,

sowie Ayzit Bostan, Künstlerin und Modedesignerin, und Gerhardt Kellermann, Fotograf und Industriedesigner.
**Achtung Redaktionen:** Um Anmeldung unter presse.kulturreferat@muenchen.de wird gebeten.
„Replika", ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum der Stadt München, ist eine Kunstinstallation von Bostan und Kellermann vom 21. Juli bis 21. Oktober 2012. Es führt die Tradition des Kopierens italienischer Architektur bei bedeutenden historischen Bauwerken Münchens temporär weiter: Der Münchner Hofgarten wird als Reproduktion der Piazza San Marco aus Venedig inszeniert, indem die bekannten wehenden Vorhänge der Arkadengänge für den Münchner Hofgarten nachgebildet werden. Parallel zum Kunstprojekt „Replika", das die Aufmerksamkeit auf die 88 Bogengänge der Hofgartenarkaden lenkt, hat die Bayerische Schlösserverwaltung eine Benefizaktion für die Sanierung der Arkadengänge und ihres Freskenschmucks initiiert.
Die **Eröffnung** von „Replika" findet am **Freitag, 20. Juli, um 19 Uhr** im Hofgarten und in den Räumlichkeiten des Kunstvereins München statt mit Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Bernd Schreiber und dem Designer Konstantin Grcic.

**Donnerstag, 19. Juli, 13.30 Uhr,**
**Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1**
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Frauennotrufs München, Beratungsstelle und Krisentelefon bei Gewalt.

**Donnerstag, 19. Juli, 17.30 Uhr,**
**Olympiastadion, Ehrengastbereich, Spiridon-Louis-Ring**
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der Pressekonferenz zum diesjährigen B2RUN teil. Starteten bei der Premiere des Firmenlaufs 2004 noch 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so sind es in diesem Jahr bereits über 30.000. Damit ist der B2RUN Deutschlands größter Firmenlauf mit Zeitmessung und einer der größten Läufe Europas.

**Freitag, 20. Juli, 11 Uhr, Tierpark Hellabrunn, Tierparkstraße 30**
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Wiedereröffnung des Aquariums im Tierpark. Hellabrunns historisches Aquarium erstrahlt bald – inklusive Giftschlangenhalle – in neuem Glanz und bietet faszinierende Begegnungen mit verschiedensten Bewohnern aus Süß- und Meerwasser. In Nachbarschaft der Nashörner gibt es ebenfalls attraktive Neuheiten für Hellabrunn-Besucher.

**Freitag, 20. Juli, 15 Uhr, Neuherbergstraße 102**
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Einweihung der Kinder-Schikkeria, ein Second-Hand-Laden für Kinderbekleidung, Schuhe und Spielwaren der Diakonie Hasenbergl. Hier können einkommensschwache Familien und Alleinerziehende mit günstigen Angeboten ihre Sprösslinge neu ausstatten. Zudem wird dieser Laden in der Neuherbergstraße auch ein Treffpunkt sein, in dem sich die Mütter und Väter austauschen und bei Bedarf Unterstützung bei Problemen finden können.

**Samstag, 21. Juli, 11 Uhr, Stiftung Pfennigparade, Barlachstraße 26**
Anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Stiftung Pfennigparade überbringt Bürgermeisterin Christine Strobl Grußworte. Im Jahre 1952 wurde der Verein Pfennigparade von engagierten Münchner Bürgern ins Leben gerufen und entwickelte sich zu einem der größten deutschen Rehabilitationszentren für körperbehinderte Menschen.

**Samstag, 21. Juli, 18 Uhr,**
**Halle 1 der Markthallen München, Thalkrichner Straße 81**
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Händlerfest der Markthallen München.

**Samstag, 21. Juli, 19.45 Uhr, auf der Bühne im Olympiastadion**
Im Rahmen der Veranstaltung „Münchner Sommernachtstraum 2012“ übergibt Oberbürgermeister Christian Ude an die Mitglieder der Spider Murphy Gang anlässlich ihres 35-jährigen Bühnenjubiläums für ihre Verdienste um die Musikstadt München die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Gold.

**Montag, 23. Juli, 20 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1**
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht den Übersetzerpreis der Landeshauptstadt München 2012 an Dagmar Ploetz. Der Autor Tilman Spengler hält die Laudatio. Musik von Gitanes Blondes.
*(Siehe auch unter Meldungen)*

# Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 25. Juli, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

**Mittwoch, 25. Juli, 19.30 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

**Mittwoch, 25. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,**
**BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

# Meldungen

**OB Ude zum Mieterschutz bei der GBW AG: Ein wichtiges Etappenziel**
(18.7.2012) „Wenn die Bayerische Staatsregierung jetzt tatsächlich – wie von Finanzminister Söder angekündigt – dazu bereit ist, den zugesagten Mieterschutz einzelvertraglich durch Ergänzung der Mietverträge zu garantieren, haben die gut 80.000 staatlichen Mieter in Bayern, die Mieterinitiativen und der Mieterbund, die Stadt München, der Bayerische Städtetag und die gesamte Opposition im Bayerischen Landtag ein wichtiges Etappenziel erreicht, das von der Bayerischen Staatsregierung jahrelang als rechtlich unzulässig abgelehnt worden war." Mit diesen Worten würdigte Oberbürgermeister Christian Ude die „jüngste Kehrtwende der Staatsregierung im GBW AG-Trauerspiel".
Bereits im Oktober 2009 hatte der Oberbürgermeister in einem Schreiben an Ministerpräsident Horst Seehofer „die Übernahme der sozialen Verantwortung des Freistaats gegenüber den Mieterinnen und Mietern" verlangt, einen Verkauf an eine Gesellschaft der öffentlichen Hand angeregt und einen langfristigen Mieterschutz der betroffenen Mieterinnen und Mieter durch „entsprechende Vereinbarungen" gefordert. Da die Staatsregierung diesen Aufforderungen nicht nachkam, präzisierte der Oberbürgermeister am 3. August 2011 in einem weiteren Schreiben an den Ministerpräsidenten: „Aus Brüssel wird aber signalisiert, dass möglicherweise zu den Auflagen der Kommission gehören könnte, dass die Veräußerung „diskriminierungsfrei" an „Private" erfolgen müsse. Sollte dies tatsächlich geschehen, wäre die von mir schon im Jahr 2009 geforderte mietvertragliche Lösung durch entsprechende Ergänzungen der bestehenden Mietvertragsverhältnisse die einzige Möglichkeit, die Mieter davor zu schützen, über kurz oder ang doch noch zum Spielball der Wohnungsspekulation zu werden. Ich möchte Sie deshalb bitten, nun unverzüglich entsprechende Schritte einzuleiten."

Bedauerlicherweise verging danach ein weiteres Jahr, ohne dass die Mieterschaft entsprechende Vertragsangebote erhalten hätte. Stattdessen behauptete das Finanzministerium des Freistaats Bayern wiederholt, eine einzelvertragliche Regelung des Mieterschutzes sei nicht zulässig. Ude: „Es ist erfreulich, wenn das Finanzministerium nunmehr von dieser Falschauskunft abrückt und Verhandlungen über einen einzelvertraglichen Mieterschutz aufnimmt. Damit wäre aber nur das Thema des Mieterschutzes gelöst, nicht jedoch die wohnungspolitische Aufgabe, für ein dauerhaftes Angebot an preiswertem Wohnraum in öffentlicher Hand zu sorgen."
Deshalb bleibt nach Auffassung des Oberbürgermeisters die Forderung aktuell, die staatliche Wohnungsbaugesellschaft nicht vor dem Ende der Legislaturperiode zu veräußern, sondern dem künftigen Bayerischen Landtag die Chance einer auch wohnungswirtschaftlich befriedigenden Lösung zu erhalten.
Bereits jetzt sei unstrittig, dass die Kommunen Anteile an der GBW AG erwerben dürfen, dass also ein Erwerb durch die öffentliche Hand zulässig sei. Dies gelte „erst recht" für den Freistaat Bayern, der für die Wohnungsversorgung in Bayern sogar einen verfassungsrechtlichen Auftrag habe, während es für Kommunen schwer zu begründen sei, warum sie kommunales Geld für den Erwerb einer Gesellschaft ausgeben, die in 102 anderen Kommunen über Wohnungsbesitz verfüge. Ude: „Bis zum heutigen Tag ist weder ein Gesetzeswortlaut noch eine Regelung in irgendeiner Richtlinie oder Verordnung der Europäischen Union genannt worden, die einen Erwerb durch Kommunen erlaubt und einen Erwerb durch den Freistaat verbietet. Auch konnte bisher trotz wiederholter Aufforderungen kein Schreiben der Europäischen Kommission mit diesem Inhalt vorgelegt werden und nicht einmal eine Auskunftsperson, die sich entsprechend geäußert haben soll, wurde bisher benannt. Es muss also davon ausgegangen werden, dass die Behauptung, ein staatlicher Erwerb wäre unzulässig, lediglich vorgeschoben ist, um eine von der Landtagsmehrheit befürwortete und bereits beschlossene Privatisierungslösung durchzusetzen."

**Glückwünsche für Margot Günther zum 75. Geburtstag**
(18.7.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Margot Günther zum bevorstehenden 75. Geburtstag: „Seit nunmehr bald fünf Jahrzehnten bereichern Sie nicht nur mit Ihrem eigenen künstlerischen Schaffen, sondern gleichfalls mit unermüdlichem Einsatz und großem sozialem Engagement die Münchner Kunst- und Kulturszene. Nicht zuletzt aus diesem Grund möchte ich Ihren heutigen Ehrentag nochmals zum Anlass nehmen, Ihnen ganz herzlich zu danken, verehrte Frau Günther.

Als Besitzerin des Cafés Schmid im Herzen Schwabings, das Sie 23 Jahre lang erfolgreich führten und in dem viele heute namhafte Künstler Ihre unschätzbare Unterstützung erfuhren, wurde Ihr Name weit über die Grenzen Münchens hinaus bekannt, jedoch – um nur Einiges zu nennen – auch als Organisatorin vieler Kunstausstellungen, als Gründungsmitglied des Künstlerkreises Neuhausen - Nymphenburg und insbesondere auch als erfolgreiche Betreiberin des heutigen Künstlercafés wurde Ihr Name Legende.
Gleichfalls möchte ich Ihr politisches Engagement als Mitglied des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) oder als Vorsitzende der Senioren-Union im Münchner Westen nicht unerwähnt lassen.
Nach wie vor scheint es mir, dass neben Ihrem unermüdlichen Einsatz im sozialen Sektor die Kunst und Ihre Cafés einen besonders großen Raum in Ihrem Leben einnehmen und hoffentlich noch viele weitere Jahre einnehmen werden.
Ich wünsche Ihnen von Herzen auch weiterhin viel Erfolg, gute Gesundheit und persönliches Wohlergehen, liebe Frau Günther."

**Hochschulpreis der Landeshauptstadt München verliehen**

(18.7.2012) Bürgermeisterin Christine Strobl hat jetzt mit Vertreterinnen und Vertretern der Münchner Hochschulen in einer Feierstunde den Hochschulpreis der Landeshauptstadt München überreicht.
Seit 1993 werden mit dem Hochschulpreis Abschlussarbeiten, also Bachelor-, Magister-, Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), der Technischen Universität München (TUM) und der Hochschule für angewandte Wissenschaften München (HM) ausgezeichnet. Der Hochschulpreis der Landeshauptstadt München ist mit jeweils 4.000 Euro dotiert.
Prämiert werden herausragende Abschlussarbeiten mit wirtschaftlichen, stadtentwicklungspolitischen oder kulturellen Thematiken, die einen Bezug zu München haben.
Der Hochschulpreis 2012 an der LMU ging an Simone Egger für ihre Dissertation „München wird moderner. Stadt und Atmosphäre in den langen 1960-er Jahren". Die Dissertation wurde am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Fakultät für Kulturwissenschaften der LMU eingereicht. Frau Egger beschreibt in ihrer Arbeit die Entstehung des München-Images in den 1960-er Jahren, dem Zeitraum von den Feierlichkeiten zum 800. Stadtgeburtstag 1958 bis zu den Olympischen Spielen 1972.
Der Hochschulpreis an der TUM ging an Carina Thurner und Sonja Keller für ihre gemeinsame Diplomarbeit „Handlungslücke München – Ein Projekt für die Integration von Abweichungen", die sie an der Fakultät für Ar-

chitektur abgeschlossen haben. Mit ihrer Diplomarbeit haben die Autorinnen eine umfangreiche Bestandserhebung des Nachverdichtungspotenzials in München erarbeitet. Die Ergebnisse haben sie ausführlich in Karten und Fotografien dokumentiert. Die vorgeschlagene Bebauung fügt sich dabei in die vorhandene Bebauung ein und zeigt so Möglichkeiten auf, bereits relativ dichte Stadtstrukturen weiter zu verdichten.
Den Hochschulpreis an der Hochschule München erhielt Daniel Seyfang für seine Bachelorarbeit „high rise – high density!" verliehen. Seyfang hat darin ein Konzept zur Nachverdichtung durch eine Innenhofbebauung am Victoriaplatz entworfen.
Der Hochschulpreis der Landeshauptstadt München wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft betreut.

**Verleihung des Übersetzerpreises an Dagmar Ploetz**
(18.7.2012) Am Montag, 23. Juli, um 20 Uhr überreicht im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung (Eintritt frei) im Saal des Literaturhauses, Salvatorplatz 1, Bürgermeisterin Christine Strobl den Übersetzerpreis der Landeshauptstadt München an Dagmar Ploetz. Die Laudatio hält der Autor Tilman Spengler. Der mit 10.000 Euro dotierte Übersetzerpreis wird alle drei Jahre – alternierend mit dem Literatur- und dem Publizistikpreis – vergeben; er ist eine Auszeichnung für herausragende übersetzerische Leistungen (Gesamtschaffen) und besondere Verdienste um die Vermittlung fremdsprachiger Literatur in Deutschland.
Die Jurybegründung:
*„‚Leben, um davon zu erzählen' überschrieb Gabriel García Márquez seine Autobiographie. Es ist das Übersetzen, durch das die Verwandlungen des Lebens in Literatur aus den Sprachregionen weitergetragen werden in die Sphären der Weltliteratur. Dagmar Ploetz hat an der Erschließung lateinamerikanischer und spanischer Autoren für eine deutschsprachige Leserschaft große und entscheidende Verdienste. Sie hat triftige, verlässliche, sprachlich und atmosphärisch lebendige Übersetzungen zahlreicher wichtiger Werke aus dem spanischen Sprachraum geliefert. Ein wesentlicher Teil des Werkes von Gabriel García Márquez wurde von ihr ins Deutsche übertragen, sie übersetzte Mario Vargas Llosa, Isabel Allende, Juan Rulfo, aber auch bedeutende Spanier wie Juan Marsé oder Rafael Chirbes. Geboren 1946 in Herrsching am Ammersee, wuchs Dagmar Ploetz in Argentinien auf. Ihre Vertrautheit mit dem Spanischen ist verwurzelt in der Lebenswelt, sie kennt das Denken und Fühlen hinter den Worten, ihr Gespür für die sprachlichen Atmosphären bewährt sich auf subtile, bewunderungswürdige Weise im Spanischen so gut wie im Deutschen. Dag-*

*mar Ploetz öffnet den literarischen Stimmen ihr Ohr ganz weit und verleiht ihnen in der Übertragung eine kongeniale Gestalt. Nicht weniger passioniert als den großen Namen widmet sie sich auch jungen, noch wenig bekannten Autoren wie jüngst etwa dem Argentinier Carlos Busqued. Ihre Vermittlungsarbeit als Übersetzerin gilt also den großen Namen und Klassikern ebenso sehr wie dem Nachwuchs und aktuellen Entwicklungen."*
Nähere Informationen zum Preis unter *www.muenchen.de/literatur*.

**Münchner Badeseen: Wasserqualität ist hygienisch unbedenklich**
(18.7.2012) Die Wasserqualität in den Münchner Badeseen ist weiterhin zum Baden geeignet, wie die dritte mikrobiologischen Untersuchungsergebnisse der aktuellen Badesaison zeigt. Das Baden in den offiziellen Münchner Badeseen (Fasanerie-See, Feldmochinger See, Langwieder See. Lerchenauer See, Luss-See, Regatta-Anlage, Regattapark-See, Riemer See) ist hygienisch unbedenklich, die Wassertemperaturen lagen bei Entnahme der Proben bei etwa 22 Grad.
Die Überwachung der Münchner Badegewässer durch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) soll vor Ereignissen schützen, die die Wasserqualität und die Gesundheit der Badenden beeinträchtigen können. Hierzu kann auch ein zeitweises Badeverbot zum Schutz vor gesundheitlicher Gefährdung erlassen werden. Ein Badeverbot wird unter anderem ausgesprochen, wenn bei der Überwachung der Badegewässer deutlich erhöhte Parameter für fäkale Verunreinigungen (Escherichia coli mehr als 1.800 Koloniebildende Einheiten/100 Milliliter und/oder intestinale Enterokokken mehr als 700 Koloniebildende Einheiten/ 100 Milliliter) festgestellt werden und eine unverzüglich veranlasste Kontrolluntersuchung eine Überschreitung der Werte bestätigt.
An den Münchner Badeseen wird die Wasserqualität in der Badesaison (Mitte Mai bis Mitte September) monatlich vom RGU überprüft. Badegäste sollen so rechtzeitig vor Infektionsrisiken gewarnt werden. Die Wasserproben werden vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit mikrobiologisch untersucht. Darüber hinaus wird das Umfeld der Seen in vierzehntägigem Abstand und gegebenenfalls anlassbezogen durch das RGU kontrolliert.
Die Isar hingegen ist ein Wildfluss und damit kein offizielles EU-Badegewässer; eine gleich bleibende Wasserqualität kann nicht garantiert werden. Das RGU untersucht die Isar in regelmäßigen Abständen auf freiwilliger Basis. Dies ist dann der Fall, wenn über einen längeren Zeitraum sommerliche Außentemperaturen herrschen und tatsächlich gebadet wird.
Um die einwandfreie Wasserqualität an den Münchner Badeseen weiterhin zu gewährleisten, bittet das RGU alle Bürgerinnen und Bürger, keine

Essensreste auf den Liegewiesen zu hinterlassen und das bestehende Verbot, Wasservögel zu füttern und Hunde auf den Liegewiesen frei laufen zu lassen, zu beachten.

**Die Radlhauptstadt geht wieder auf Schultournee**

(18.7.2012) Vom 23. bis 27. Juli besucht die „Schultournee – Check dein Radl" erneut vier weiterführende Schulen in München. In der vierten Jahrgangsstufe wurden die Jugendlichen mit der Fahrradprüfung auf das verkehrssichere Radfahren vorbereitet. Die Schultournee vertieft diese Inhalte in der fünften und sechsten Klasse, indem die Themen Sicherheit und Freude am Radfahren spielerisch vermittelt werden. In Form einer Quizshow werden u.a. die Themen Klimaschutz und Verkehrssicherheit aufgegriffen.

Neben der Theorie kommt auch die Praxis nicht zu kurz. In der „Radlwerkstatt" legen die Jugendlichen nämlich selbst Hand an. In Kleingruppen checken die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit erfahrenen Fahrradmechanikern ihre eigenen Fahrräder, wobei kleine Reparaturen gemeinsam durchgeführt werden. Die Jugendlichen lernen, wie sie ihr Fahrrad eigenständig verkehrssicher halten und kleinere Mängel selbst beheben können.

Die Radlhauptstadt fördert den Radverkehr und die Verkehrssicherheit aller Altersstufen. Das Schulprojekt, dass im Sommer und Herbst durch München tourt, vermittelt den Jugendlichen vor allem Verantwortungsbewusstsein im Straßenverkehr sowie die umweltfreundlichen Aspekte des Radfahrens.

Für Schülerinnen und Schüler ist das eigene Fahrrad besonders wichtig. Es ermöglicht ihnen eigenständige Mobilität – ohne sich nach Eltern oder Fahrplänen richten zu müssen. Mit der Schultournee sollen die Jugendlichen für einen bewussten Umgang mit dem Fahrrad im Straßenverkehr sensibilisiert werden. Nicht zuletzt werden sie in ihrer Selbstständigkeit gefördert, indem sie fachkundig angeleitet werden, kleinere Reparaturen an ihrem Radl selber durchzuführen.

Mehr Informationen und Bildmaterial sind unter *www.radlhauptstadt.de* und *www.radlhauptstadt.muenchen.de/presse* erhältlich. Eine weitere Schultournee findet im Herbst statt.

**Achtung Redaktionen:** Medienvertreter haben am Donnerstag, 26. Juli, die Möglichkeit, am theoretischen und/oder praktischen Teil der Schultournee an der Hermann-Frieb-Realschule, Hohenzollernstraße 140, teilzunehmen. Die Quizshow beginnt um 8 Uhr (Treffpunkt in der Aula). Treffpunkt für die Radlwerkstatt ist um 9.50 Uhr auf dem Pausenhof. Dort findet um 10.15 Uhr auch ein Fototermin statt. Es wird um Anmeldung unter E-Mail: presse@radlhauptstadt.de bis Mittwoch, 25. Juli, um 12 Uhr gebeten.

**Neues Statistisches Taschenbuch erhältlich**

(18.7.2012) Das Statistische Amt der Landeshauptstadt München legt das Statistische Taschenbuch 2012 – München und seine Stadtbezirke – in seiner neuesten Ausgabe vor. Die beliebte Schriftenreihe enthält komprimierte, übersichtlich dargestellte statistische Informationen für die Gesamtstadt und die 25 Münchner Stadtbezirke, die, jeder einzeln, kurz und informativ beschrieben werden. Der Zahlenteil umfasst die Daten für 2011 zur Bevölkerung (einschließlich der grafischen Darstellung im Bevölkerungsbaum), zur Fläche und Einwohnerdichte, zum Gesundheits-, Sozial-, und Bildungswesen. Ebenso enthalten sind Zahlen zu Wohnungen und Tourismus, zur Arbeitslosigkeit, zum Kraftfahrzeugbestand und Wahlergebnisse. Das Statistische Taschenbuch 2012 kann zum Preis von 7,50 Euro kann beim Statistischen Amt der Landeshauptstadt München, Schwanthalerstraße 68, 80336 München, Telefon 2 33-8 27 00, Fax 2 33- 8 27 57, per E-Mail: stat.amt@muenchen.de, im Internet unter *www.muenchen.de/statamt* und in der Stadt-Information im Rathaus bezogen werden.

**Vortrag „Gebäudeentwässerung: Hauskanäle richtig prüfen“**

(18.7.2012) Abwasserkanäle und Schächte müssen per Gesetz dicht sein, denn andernfalls machen sich Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer strafbar – können doch das Grundwasser oder der Boden verunreinigt werden. Aufgrund der Eigenkontrollverpflichtung der Entwässerungssatzungen muss in regelmäßigen Abständen ein schriftlicher Nachweis erbracht werden, dass der Kanal dicht ist. Die Stadtentwässerung München und die umliegenden Gemeinden haben in der Regel einen Stichtag für den schriftlichen Nachweis, dass Kanäle und Schächte dicht sind, übernommen: Hauskanäle müssen demnach bis 31. Dezember 2015 geprüft sein. Wie Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer vorgehen sollten, erläutert Diplom-Ingenieur und Sachverständiger in der Wasserwirtschaft Boris John am Montag, 23. Juli, im Bauzentrum München. Der Vortrag, der um 18 Uhr beginnt, ist kostenlos. John geht zudem auf mögliche Schäden sowie Sanierungs- oder Erneuerungsmaßnahmen ein. Im Anschluss an seinen Vortrag steht der Experte seinen Zuhörerinnen und Zuhörern Rede und Antwort.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

**Vortrag Karsten de Riese: Die Olympischen Spiele ‘72**

(18.7.2012) Das Fachgebiet Fotografie und Video/Film der Münchner Volkshochschule (MVHSS) lädt am Montag, 23. Juli, um 20 Uhr im Gasteig, Raum 0.117, Rosenheimer Straße 5, zu dem Vortrag „Die Olympischen Spiele ‘72 – mein fotografischer Beitrag zu einer Vision“ ein. In seinem Vortrag erinnert Karsten de Riese an seine Mitarbeit im Team, das für das visuelle Erscheinungsbild verantwortlich war. Er dokumentiert die Entstehung der Bauwerke in München und Kiel und zeigt dabei in seinen Fotos die am Aufbau beteiligten Menschen aus Politik, Sport und den Medien und auch die Besucher. Das geschieht zwischen bloßem Berichten und eigenem Beobachten. Der Vortrag bietet einen Einblick in bisher zum größten Teil unveröffentlichtes Bildmaterial.

Der Vortrag findet im Rahmen der Ausstellung „Otl Aicher – Design Olympia 72“ der Aspekte Galerie der MVHS statt. Zum 40. Jahrestag der Olympischen Spiele in München, wird aus der Sammlung von Bernd Brand eine umfangreiche Ausstellung mit Plakaten, Drucksachen und Objekten, die Otl Aicher von 1967 bis 1972 mit seinem Team entwickelt hat, im Gasteig gezeigt. Karsten de Riese reflektiert in der Ausstellung mit eindrucksvollen Bildserien Arbeitsprozesse sowie die Realisierung des Designkonzepts von Otl Aicher für die Olympiade 1972. Seit 1967 entwickelte sich eine Zusammenarbeit zwischen Karsten de Riese und Otl Aicher für verschiedene Auftraggeber. Auf Vorschlag von Otl Aicher wurde Karsten de Riese 1971 und 1972 als einziger offiziell beauftragter Fotograf vom Organisationskomitee der Olympischen Spiele engagiert.

Nach der Fotoschule in München studierte Karsten de Riese an der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Heute lebt er in Bairawies, südlich von München. Nähere Infos unter *www.karstenderiese.de*.

Karten zu 6 Euro gibt es bei allen Anmeldestellen der MVHS (KursNr. EG 9002 E) und an der Abendkasse. Weitere Informationen unter 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de*

**Workshop „Objekte und Geschichten der Migration“**

(18.7.2012) Im Rahmen der Workshop-Reihe „Migration sammeln – erzählen – repräsentieren“ des Stadtarchivs München und des Münchner Stadtmuseums findet am Samstag, 21. Juli, von 15 bis 17 Uhr im Studio des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, der Workshop „Objekte und Geschichten der Migration“ mit Natalie Bayer und Nana Koschnick statt. Migrantinnen und Migranten sind eingeladen, mit ihren Lieblingsdingen, die für ihre Migrationsgeschichte wichtig waren und/oder sind, vorbei zu kommen und ihre Geschichte(n) zu erzählen. Der Eintritt ist frei.

**Konzert der städtischen Musikschule Weilheim**

(18.7.2012) Schüler der Marimba- und Percussionensembles der Musikschule Weilheim spielen am Sonntag, 22. Juli, um 11 Uhr (Einlass ab 10.30 Uhr) in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, Werke u.a. von Mitchell Peters, Evelyn Glennie, Scott Joplin, Klaus Badelt, Koji Kondo, Pat Metheny und Alexander Gotowtschikow. Leitung: Alexander Gotowtschikow. Der Eintritt ist frei.

Landeshauptstadt
München
**Baureferat**

# Baustellen aktuell

**Mittwoch, 18. Juli 2012**

**Donnersbergerbrücke (Ostseite)**
**Reduzierung auf eine Fahrspur in Richtung Landshuter Allee**

**Von Freitag, den 20. Juli, 21:00 Uhr bis Montag, 23. Juli, 5:00 Uhr steht auf dem Mittleren Ring zwischen Trappentreutunnel und Landshuter-Allee-Tunnel in Fahrtrichtung Norden lediglich die auf der westlichen Hälfte der Donners-berger- brücke geführte, durchgehende Fahrspur zur Verfügung.**

Das Baureferat erneuert seit Anfang April dieses Jahres die Trägerkonstruktionen am östlichen Teil der Donnersbergerbrücke. Für diese Maßnahmen muss v**on Freitag, den 20. Juli, 21:00 Uhr bis Montag, 23. Juli, 5:00 Uhr** die derzeit auf der Ostseite der Brücke geführte Fahrspur des Mittleren Ringes zwischen der Abfahrt zur Arnulfstraße und dem Landshuter-Allee-Tunnel in Fahrtrichtung Norden gesperrt werden.

Der Verkehr auf der östlichen Fahrspur kann während dieser Zeitspanne nur über die Seitenrampe zur Arnulfstraße geleitet werden. Nach der Kreuzung Landshuter Allee / Arnulfstraße kann der Verkehr von der Seitenfahrbahn aus in nördlicher Richtung alternativ über eine provisorische Überfahrt in den Landshuter-Allee-Tunnel sowie in Richtung Nymphenburger Straße abfließen.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

# Antworten auf Stadtratsanfragen

**Mittwoch, 18. Juli 2012**

**Gefahrstellen durch separate Busspuren in der Straßenmitte**
Anfrage Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 1.2.2012

**Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:**

Am 01.02.2012 haben Sie die Anfrage „Gefahrenstellen durch separate Busspuren in der Straßenmitte" gestellt und dazu folgendes ausgeführt:

*„Separate Busspuren, die in der Straßenmitte verlaufen, bergen erhebliche Gefahren für die Verkehrssicherheit. Besonders gefährlich ist es immer an solchen Stellen, an denen die Busfahrer – z. B. aus der Busspur heraus – wieder nach rechts in den fließenden Verkehr einfädeln müssen. Busfahrer berichten davon, dass sie dabei Auto- und insbesondere Fahrradfahrer häufig wegen des „toten Winkels" schlicht übersehen."*

Soweit Ihre Ausführungen. In diesem Zusammenhang haben Sie nachfolgende Fragen gestellt, die wir nach Erhalt einer Stellungnahme der MVG im Auftrag des Herrn Oberbürgermeister wie folgt beantworten können. Die gekennzeichneten Passagen sind aus der Stellungnahme der MVG wörtlich übernommen worden.

***Frage 1:***
*An welchen Stellen ist eine solche Problematik bekannt?*

**Antwort:**
Hierzu führt die MVG in ihrer Stellungnahme aus:
„Die Fragestellung bezieht sich auf die Problematik, dass Linienbusse aus der Busspur heraus nach rechts in den fließenden Individualverkehr einfädeln müssen. Das unsignalisierte Ausfahren aus Busspuren nach rechts in den fließenden Verkehr findet im Bereich des Liniennetzes der MVG nur an wenigen Stellen statt. Beispiele hierfür sind die Neurieder Straße (Buslinie 134), Cosimabad (Buslinien 154, 184 und 189) oder Schwere-Reiter-Straße (Buslinie 154). Diese wenigen Stellen sind sehr übersichtlich und mit einem gewöhnlichen Spurwechsel vergleichbar. Eine besondere Verkehrsgefährdung konnte dort bisher nicht festgestellt werden.

An weniger übersichtlichen Stellen oder im Bereich von Knotenpunkten wird zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit das Ausfahren aus Busspuren in die Fahrspuren des Individualverkehrs signalisiert, wie zum Beispiel in der Leopoldstraße (Buslinien 53 und 54) oder am Romanplatz (Buslinien 51 und 151)."

***Frage 2:***
*Wie viele Verkehrsunfälle zwischen Bussen und anderen Verkehrsteilnehmern wurden durch eine solche Verkehrsführung in den vergangenen fünf Jahren mitverursacht?*

**Antwort:**
Im Hinblick auf Verkehrsunfälle durch eine solche Verkehrsführung liegen weder dem Kreisverwaltungsreferat noch dem Polizeipräsidium München spezielle Auswertungen vor. Auch der Unfallkommission sind keine Unfallschwerpunkte an Örtlichkeiten bekannt, an denen Linienbusse aus in der Fahrbahnmitte verlaufenden Busspuren nach rechts in den fließenden Verkehr einfädeln. Die MVG weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass vielmehr bei der Ausfahrt aus Busbuchten eine Unfallgefährdung besteht, weshalb dort der Rückbau von Busbuchten zugunsten von Fahrbahnrandhaltestellen und Buskaps, also Haltestellenflächen, bei denen der Fahrbahnrand bis an die von den Bussen genutzte Fahrspur vorgezogen ist, befürwortet wird.

***Frage 3:***
*Worin bestand dabei das genaue Gefahrenpotential?*

**Antwort:**
Aus Sicht der MVG und des Kreisverwaltungsreferats „besteht kein besonderes Gefährdungspotential durch das Ausfahren von Bussen aus der Busspur in die Fahrspur des Individualverkehrs, da es sich dabei um einen gewöhnlichen Spurwechsel handelt. Unfälle oder Unfallgefährdungen durch Fahrspurwechsel sind grundsätzlich auf verkehrswidriges Verhalten einzelner Verkehrsteilnehmer zurückzuführen".

***Frage 4:***
*Welche Vorkehrungen wurden bisher zur Entschärfung solcher Situationen durch die Landeshauptstadt München getroffen?*

**Antwort:**
In Abstimmung zwischen dem Kreisverwaltungsreferat und der MVG „wird für jede Ausfahrt aus einer Busspur in den fließenden Individualverkehr situationsabhängig entschieden, ob eine Signalisierung erforderlich ist oder nicht".

***Frage 5:***
*Welche weiteren Maßnahmen könnten dazu führen, künftige Kollisionen an solchen Stellen zu mindern?*

**Antwort:**
Sowohl aus Sicht des Kreisverwaltungsreferats als auch der MVG sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

***Frage 6:***
*Inwiefern könnten solche Gefahrensituationen durch die Verlegung der Busspur von der Straßenmitte auf die jeweils rechte Fahrbahn (vgl. Fürstenrieder Straße) vermieden werden?*

**Antwort:**
Das Kreisverwaltungsreferat ist in Übereinstimmung mit der MVG „der Auffassung, dass die Verlegung von Busspuren von der Straßenmitte auf die rechte Fahrspur die Verkehrssicherheit nicht erhöht. Bei Busspuren am Fahrbahnrand besteht stets ein Konfliktpotential zwischen den Linienbussen und Kraftfahrzeugen, die rechts neben der Busspur parken. Diese müssen zwangsläufig zum Einparken und Ausparken über die Busspur fahren und diese" damit „sogar kurzzeitig blockieren. Zudem besteht die Gefahr, dass die Pkw-Fahrer nach dem Einparken unachtsam die Fahrertür öffnen und es" dadurch „zu gefährlichen Situationen oder Unfällen kommen kann. Busspuren am rechten Fahrbahnrand sind (...) besonders" dann „sinnvoll, wenn rechts von ihnen nicht geparkt werden" kann und wenn diese Busspuren nicht nur zu bestimmten Tageszeiten sondern permanent in Kraft sind. „Gerade auf der Fürstenrieder Straße werden die Busspuren häufig" widerrechtlich vom Individualverkehr mitbenutzt, wodurch der Linienverkehr beeinträchtigt wird. „Darüber hinaus kommt es auf Busspuren am Fahrbahnrand häufig zu Behinderungen durch" den „Lieferverkehr, insbesondere dort, wo sich Ladengeschäfte befinden, die regelmäßig beliefert werden".

Wir gehen davon aus, dass mit Beantwortung Ihrer Fragen die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Muttersprachlicher Unterricht an Münchner Schulen**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) vom 26.4.2012

**Antwort Referat für Bildung und Sport:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Darüber hinaus liegt die dem Antrag zugrunde liegende Thematik außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Landeshauptstadt München. Die öffentlichen Gymnasien sind an die von Seiten des Gesetz- und Verordnungsgebers – also des Freistaats Bayern – erlassenen Regelungen bezüglich des fremdsprachlichen Unterrichtsangebots in § 44 und den Anlagen 2 und 4 der Schulordnung für die Gymnasien in Bayern (GSO) gebunden.

Der Antrag zielt auf eine Erweiterung des fremdsprachlichen Unterrichtsangebots im Bereich sowohl der Wahlpflicht- als auch der neu einsetzenden spät beginnenden Fremdsprachen, damit Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Möglichkeit haben, ihre Mutter- bzw. Herkunftssprache als Unterrichtsfach wählen zu können. Auch wenn im Antrag die Schulart nicht näher spezifiziert wird, ist davon auszugehen, dass primär an die Gymnasien gedacht worden ist.

Zu Ihrem Antrag vom 26.04.2012 darf ich Ihnen Folgendes mitteilen:

An allen öffentlichen Gymnasien in Bayern ist das Erlernen von mindestens zwei Fremdsprachen, darunter Englisch, verpflichtend. Am sprachlichen, nicht humanistischen Gymnasium müssen drei Fremdsprachen, darunter Englisch und eine weitere moderne Fremdsprache, erlernt werden. An einigen sprachlichen Gymnasien besteht die Möglichkeit, drei moderne Fremdsprachen zu erlernen.

An den öffentlichen Gymnasien in Bayern mit sprachlicher (nicht humanistischer) Ausbildungsrichtung können seit dem Schuljahr 1987/1988 neben Französisch Italienisch, Russisch und Spanisch als 3. Fremdsprache erlernt werden.

Seit dem Schuljahr 2000/2001 können die öffentlichen Gymnasien im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten neu einsetzende spät beginnende Fremdsprache anbieten. Spät beginnende Fremdsprachen setzen entweder in der 10. Jahrgangsstufe unter Ersatz der ersten oder zweiten Fremdsprache oder in der 11. Jahrgangsstufe nach Wahlunterricht in den Jahrgangsstufen 9 und 10 im Umfang von insgesamt mindestens fünf Wochenstunden oder nach erfolgreich abgelegter Feststellungsprüfung ein und sind bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12 verpflichtend zu belegen. In beiden Fällen kann in der Abiturprüfung lediglich die mündliche Prüfung gewählt werden. Spät beginnende Fremdsprachen sind Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch sowie die in Anlage 4 (Stundentafel 11 und 12) aufgeführten weiteren spät beginnenden Fremdsprachen Chinesisch, Japanisch, Neugriechisch, Polnisch, Portugiesisch, Tschechisch und Türkisch.

Darüber hinaus besteht an bayerischen Gymnasien je nach Schulprofil und Verfügbarkeit qualifizierten Lehrpersonals ein Wahlfachangebot, das die oben genannten modernen Fremdsprachen sowie Arabisch und Schwedisch beinhaltet. Im laufenden Schuljahr werden an Münchner Gymnasien folgende Fremdsprachen im Rahmen des Wahlunterrichts angeboten: Arabisch, Chinesisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch und Türkisch.

Das Referat für Bildung und Sport hat sich anlässlich Ihres Antrags an das Staatministerium für Unterricht und Kultus mit der Bitte um Auskunft gewandt, ob es seitens des Freistaates Bayern Überlegungen gibt, an den öffentlichen Gymnasien weitere Fremdsprachen als Wahlpflicht- oder neu einsetzende spät beginnende Fremdsprache zuzulassen.

Aus dem kultusministeriellen Antwortschreiben vom 08.05.2012 möchte ich folgende Auszüge zitieren:

„[...] Das Sprachenangebot an den bayerischen Gymnasien ist also bereits äußerst breit gefächert. Eine weitere Differenzierung der bestehenden Sprachenfolgen, die bereits das Ziel der Mehrsprachigkeit in hohem Maß abbilden, durch die Einführung weiterer zweiter, dritter oder spät beginnender neu einsetzender bzw. spät beginnender Fremdsprachen ist nicht geplant, da diese Maßnahme geeignet wäre, auf Grund massiver Ungleichgewichte zwischen den einzelnen Lerngruppen deren Zersplitterung und einen vom Budget her nicht zu leistenden Unterricht in Klein- und Kleinstgruppen zu bewirken. In Folge würde die Personalversorgung der

Schulen und die Klassenbildung an den einzelnen Gymnasien bedeutend erschwert.

Es ist darüber hinaus darauf hinzuweisen, dass das bestehende Fremdsprachenangebot von Englisch, Französisch oder Latein als erster Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 5 und als zweiter Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 6 die Mobilität innerhalb des Freistaates erleichtert: Im Fall eines Umzuges können die Kinder bzw. die Jugendlichen leicht in ein anderes Gymnasium eingegliedert werden, da im Regelfall an allen Gymnasien die drei genannten zweiten Fremdsprachen unterrichtet werden. Je mehr das sprachliche Angebot zersplittert würde, desto schwieriger wäre es, einem Kind nach einem Umzug seine bisherige Fremdsprachenfolge wieder anzubieten. Dies stellt bereits gegenwärtig bei den dritten und spät beginnenden neu einsetzenden Fremdsprachen Italienisch und Spanisch ein gewisses Problem dar und führt nicht selten dazu, dass für die betreffenden Kinder bzw. Jugendlichen ein erhebliches Lernpensum nachzuholen ist, weil an dem neuen Schulstandort die gewählte dritte oder spät beginnende Fremdsprache nicht angeboten wird.

Letztlich sind Belange der Lehrerbildung zu berücksichtigen. Alle Muttersprachen der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Lehramtsprüfungsordnung I für die Gymnasien vorzusehen, übersteigt die Möglichkeiten der bayerischen Hochschulen in organisatorischer sowie finanzieller Hinsicht bei weitem.

Das Staatsministerium unterstützt die in Bayern ansässigen diplomatischen Vertretungen bei der Erteilung des konsularischen muttersprachlichen Unterrichts. Entsprechende Informationen der Generalkonsulate werden per kultusministerielles Schreiben an alle bayerischen Schulen mit der Bitte an interessierte Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler, Kontakt zur jeweiligen diplomatischen Vertretung aufzunehmen, weitergegeben. Auch eine schulische Würdigung der im Rahmen des konsularischen muttersprachlichen Unterrichts erzielten Leistungen ist möglich: So kann der Besuch eines konsularischen muttersprachlichen Unterrichts in den Zeugnisbemerkungen aufgenommen werden mit der Formulierung *„Der Schüler/ Die Schülerin …. hat am konsularischen muttersprachlichen Unterricht in [Sprache] teilgenommen/mit Erfolg teilgenommen/mit sehr gutem Erfolg teilgenommen.“*

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 18. Juli 2012

**Bessere Bürgerbeteiligung ganz konkret: engagierte Bürger in Bauleitverfahren rechtzeitig über Behandlung im Stadtrat informieren**
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor, Dr. Georg Kronawitter, Josef Schmid und Walter Zöller (CSU)

**Umsetzung der Münchner Förderformel**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)

**Inklusion auch bei den Dolmetscherdiensten**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

**Saubere Luft in München durch Tunnel mit Abluftfilter**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

**Schwulen- und Lesben-Denkmal am Oberanger – aktueller Stand**
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Walter Zöller
Stadtrat Dr. Reinhold Babor

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

**ANTRAG**
18.07.12

**Bessere Bürgerbeteiligung ganz konkret: engagierte Bürger in Bauleitverfahren rechtzeitig über Behandlung im Stadtrat informieren**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt München verbessert als konkreten Beitrag zur Bürgerbeteiligung die Information jener Bürgerinnen und Bürger, die sich im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung bei Bauleitverfahren eingebracht haben, dahingehend, dass sie rechtzeitig – d.h. mindestens 2 Wochen vorher – informiert werden, wann der Stadtrat mit dem fraglichen Thema befasst wird.

Sofern diese Bürger über eine e-Mailadresse verfügen, erhalten sie auch eine elektronische Kopie der Beschlussvorlage.

**Begründung:**
Der Bayerische Städtetag hat sich auf seiner Julitagung intensiv mit dem Thema „Bessere Bürgerbeteiligung“ in Städten beschäftigt und vor allem eine frühzeitige Beteiligung – auch über das Medium Internet – angemahnt. Die Stadt München ist da im Grunde gut aufgestellt, aber es hapert doch an entscheidenden Stellen. Eine Stelle ist die Zwischen-Phase in einem Bauleitverfahren zwischen Bürgerbeteiligung und Befassung im Stadtrat.

Wenn die interessierten Bürger nicht wöchentlich die Tagesordnungen der Stadtratssitzungen studieren, bekommen sie nicht mit, dass und wann sich die Fraktionen und Einzelstadträte damit befassen und sie ihre Sicht dabei einbringen können, wenn das Planungsreferat zu einem anderen Standpunkt gekommen ist.

Eine nachträgliche Korrektur gestaltet sich dann als schwierig und ist immer mit einem Gesichtsverlust etlicher Akteure verbunden, vom stadtinternen Aufwand ganz zu schweigen. Dies wäre vermeidbar, wenn das Planungsreferat den fraglichen Bürgern nicht nur eine Eingangsbestätigung zukommen ließe, sondern sie – meist etliche Monate später – proaktiv im o.b. Sinne über die bevorstehende Behandlung im Stadtrat informieren würde.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Walter Zöller, Stadtrat

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadträtin Mechthilde Wittmann
Stadträtin Beatrix Burkhardt

**ANTRAG**
18.07.12

**Umsetzung der Münchner Förderformel**

Dem Stadtrat wird berichtet, wie sich die Umsetzung der Münchner Förderformel gestaltet, wie viele Träger bereits Zuschüsse erhalten und wie sich der Mittelabfluss darstellt.

**Begründung:**
Der Münchner Stadtrat hat am 14.12.2011 die Weiterentwicklung der Münchner Förderformel einstimmig beschlossen. Damit wurde die zunächst nicht praxistaugliche Förderformel so nachgebessert, dass alle Beteiligten mit dem Ergebnis zufrieden waren.

Bei der Umsetzung gibt es jedoch Klagen bei den Trägern über die lange Bearbeitungszeit und das bürokratische Verfahren.
Um die drei Ziele der Münchner Förderformel – mehr Bildungsgerechtigkeit, mehr Familienunterstützung und mehr Trägergerechtigkeit – zu erreichen, darf die Umsetzung nicht an bürokratischen Hemmnissen scheitern.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

gez.
Beatrix Burkhardt
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

**Herrn**
**Oberbürgermeister**
**Christian Ude**
**Rathaus**

München, den 18.07.2012

**Antrag**

## Inklusion auch bei den Dolmetscherdiensten

Der Stadtrat möge beschließen:

Im Rahmen der Dolmetscherdienste stellt das RGU mindestens eine Dolmetscherin für gehörlose Frauen zur Verfügung. Insbesondere schwangeren und gehörlosen Frauen bzw. jungen Müttern soll mit Hilfe von Gebärden-Dolmetschern die Teilnahme an Beratungsleistungen außerhalb von Arztpraxen und an Kursen im Sinne der Inklusion ermöglicht werden.

**Begründung:**
Vermehrt kommen gehörlose Frauen zur Beratung rund um die Themen Schwangerschaft und Geburt, gerade auch bei der Fachstelle für Natürliche Geburt und Elternsein. Diese hat sich bereits intensiv mit den Bedürfnissen der Betroffenen auseinandergesetzt und ihre Angebote daraufhin angepasst. Leider müssen bisher Gebärden-Dolmetscherdienste von den Frauen selbst bezahlt werden, was für viele Frauen eine finanzielle Hürde darstellt. In Kliniken und Arztpraxen werden diese Dolmetscherdienste von den Kassen übernommen. Um auch den gehörlosen Frauen eine Beratung zu ermöglichen, werden daher aus dem Dolmetscherpool des RGU ein Dolmetscherdienst für gehörlose Frauen finanziert.
Damit sollen die Dolmetscherkosten für Beratungen und Teilnahme an den üblichen Kursen und Seminaren, deren Kosten nicht durch die Krankenkassen oder den Gehörlosenverband München und Umland/GMU bezahlt werden, übernommen werden.
Im Zuge der Inklusionsbestrebungen der Stadt München, wäre dies eine selbstverständliche Haltung, die der UN-Charta entspräche, denn die Kosten sind zu hoch um sie den Gehörlosen Paaren oder Eltern zu überlassen.
Besonders bei der Beratung in der frühen Schwangerschaft zu Untersuchungen am Kind/ Pränataldiagnostik besteht eine gesetzliche Verweisungspflicht der Ärzte zur psychosozialen Beratung für die Paare nach Befund. Diese Dolmetscher-Kosten müssen aber bisher von den Betroffenen selbst übernommen werden, ebenso wie auch bei Stillproblemen, Beratung bei Regulationsstörungen, etc. Im Sinne der Gleichbehandlung wäre es besonders wichtig, dass auch gehörlosen Paaren bzw. gehörlosen Frauen diese Beratungsleistungen ohne zusätzliche Dolmetscher-Kosten zur Verfügung stehen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Lydia Dietrich
Dr. Florian Vogel
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

18.07.2012

**Antrag Nr.:**
**Saubere Luft in München durch Tunnel mit Abluftfilter**

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Verwaltung berichtet dem Stadtrat über die Möglichkeiten, Abluftfilter zur Reinigung der Tunnelabluft von Feinstaub und Stickoxiden zu verwenden. Hierbei soll sowohl auf eine mögliche Nachrüstung bestehender Straßentunnel eingegangen werden, wie auf den Einbau von Filteranlagen bei Neubauten und ganz konkret bei dem im Bau befindlichen Tunnel am Luise-Kiesselbach-Platz.

Begründung:
In der Vorlage zur möglichen Einhausung der A 96 führt die Verwaltung aus, dass Einhausungen und Tunnelbauten lediglich Schadstoffe umverteilen. Hierdurch würde nur die lokale Luftschadstoffbelastung reduziert.

Im Fall der Machbarkeitsstudie für den B 29 Schwäbisch Gemünd-Tunnel wurden auch Abluftfiltersysteme untersucht. Hierbei sollen sich enorme Minderungen von Schadstoffen gegenüber einer herkömmlichen Lüftungsanlage ergeben.
Der Feinstaub (PM2,5) soll um 99,9 Prozent, die Sickoxide (NOx) um 97 Prozent reduziert werden können. Auch die CO2-Emission wird um 79 Prozent gemindert wie auch der Energieverbrauch und zudem sollen die Betriebskosten deutlich günstiger sein.

Angesichts der immer noch viel zu hohen Feinstaub- und NOx-Belastung in München, sind innovative technische Lösungen, die nachhaltig eine Schadstoff-minderung erzielen, dringend geboten und wichtiger als eine so gut wie nichts bringende Verschärfung der Umweltzone.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

**Anfrage**
18.07.2012

**Schwulen- und Lesben-Denkmal am Oberanger – aktueller Stand**

In seinem Grußwort zum diesjährigen „Christopher Street Day“ thematisierte der Münchner Oberbürgermeister unter anderem das 2011 gegen die Stimme der BIA vom Stadtrat beschlossene „Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Lesben und Schwulen“ und kündigte die Errichtung für „demnächst“ an. Laut der einschlägigen Beschlußvorlage des Kulturausschusses vom 26.05.2011 wurde die Errichtung des Denkmals seinerzeit im Kontext einer Bebauungsmaßnahme in der Sendlinger Straße projektiert, die im Frühjahr 2012 in Angriff genommen wurde. Als „realistischer“ Kostenansatz für das „Kunstwerk“ wurde die Summe von 85.000 Euro genannt. – Aus aktuellem Anlaß ergeben sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wann ist nunmehr mit der Einweihung des projektierten Denkmals/„Kunstwerks“ zu rechnen?

2. Inwieweit hielten sich die bisher aufgelaufenen Kosten im Rahmen der Planungen?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de